

UNSER EHC-VISP-MATCHBLATT – HEUTE MIT KYLLIAN GUYENET

«Hüere güet»

DAS MATCHBLATT

Heute die zweite Ausgabe mit Verteidiger Kyllian Guyenet (20), nachdem Alain Brunold am 31. Oktober diese neue Serie in loser Reihenfolge im WB eröffnete. Guyenet stiess im Sommer aus Siders zum EHC Visp. Auf die Spieler wartet jeweils ein bunter Strauss von Fragen.

Kyllian Guyenet, reicht Ihr Deutsch für unseren Fragenkatalog schon aus?

«Ich hoffe es. In der Garderobe höre ich ja fast nur Deutsch und gebe mir auch wirklich Mühe. Es klappt gar nicht schlecht.»

Kennen Sie einen echten Oberwalliser Ausdruck?

«Hüere güet.» (lacht)

Ausgerechnet. Von wem haben Sie das gelernt?

«Ich sitze neben Fernando Heynen, da höre ich viel.»

Apropos Heynen, der nun Teamkollege von Desmarais ist. Mögen Sie ihn?

«Jetzt wo ich ihn kenne, mag ich ihn sehr. Ein toller Typ. Aber als Gegner war er furchtbar.»

Über Ihren neuen Teamkollegen Desmarais denken Sie bestimmt dasselbe.

«Stimmt.» (schmunzelt)

Was ärgert Sie an Ihrem Trainer Kim Collins?

«Ich muss aufpassen, was ich sage, er liest es ja. Nein im Ernst, es passt mit ihm. Ich weiss aus Siders-Zeiten, wie er ist, und das macht es mir leichter.»

Fehlt Ihnen der HC Siders?

«Das ist ein schwieriges Thema. Siders ist mein Herzensklub, es ist traurig, dass er als Profiklub nicht mehr existiert. Aber Visp ist meine zweite Heimat geworden, es gefällt mir sehr hier.»

Beschreiben Sie sich mal.

«Als Privatperson kann ich auch ruhig sein. Doch in der Kabine bin ich wie auf Nadeln, kann nerven mit Witzen, Sprüchen oder das Material von Mitspie-

lern mit Smileys oder mit sonst etwas verzieren.»

Lassen wir das Eishockey beiseite. Kochen Sie?

«Ja, sehr gerne sogar. Aber ich bevorzuge die einfache Küche. Ein Rindsfilet mit frischen Teigwaren und Gemüse, herrlich.»

Ihren Vornamen schreiben wir im Deutschen mit «i», Sie aber mit «y». Warum?

«Da überfragen Sie mich. Ich glaube, meine Mutter wollte es speziell machen.»

Manche Profisportler mögen teure Autos oder edle Uhren. Wie halten Sie es mit Luxus?

«Das ist mir fremd. Viel lieber

bin ich mal mit Familie oder Freunden zusammen und lasse da etwas springen. Oder investiere in meinen Hund Kimmo.»

Ein Hund, aha. Kennt Ihr Kimmo denn Butkus? (der Hund von Collins, die Red.)

«Nein, sie trafen sich nie.»

Gehören auch Sie zur Playstation-Generation?

«Ich habe gar keine Spiele daheim. Ich bin lieber draussen.»

Dann beschreiben Sie uns Ihren perfekten freien Tag.

«Mit meinem Hund Kimmo in der Natur zu sein. Oder, im Winter, Skitouren zu machen. Kimmo kommt auch mit. Die Pisten wie in Crans-Montana sind für

meinen Geschmack überlastet. Ich mag es ruhiger und kenne dort einige wunderbare Plätze.»

An welchem Weihnachtsgeschenk hatten Sie Freude?

«Ich habe Winterschuhe der bekannten Marke Sorel erhalten. Die sind top. Kennen Sie sie?»

Die Marke sagt mir nichts. Haben Sie ein Foto?

«Klar, schauen Sie hier.» (der Autor erkennt sie sofort, die Red.)

Welche Sportarten werden Sie bei Olympia verfolgen?

«Eishockey und die alpinen Skifahrer. Garantiert nicht, Simon Ammann soll es mir entschuldigen, das Skispringen. Ist so gar nicht meine Sache.»

Welchem Sportler möchten Sie einmal begegnen?

«Kowalew habe ich bereits getroffen, nun wäre Federer dran. Er ist erfolgreich, sehr reich, aber bescheiden. Das sollte für viele ein gutes Beispiel sein.»

Was halten Sie von Papst Franziskus?

«Oje, ich bin zwar Protestant, aber überhaupt nicht religiös. Tut mir leid, hier muss ich passen.»

Was nehmen Sie auf die berühmte einsame Insel mit?

«Meinen Hund, einen Kriminalroman und ein Harass gutes Bier. Oder besser zwei.» (lacht)

Interview: Alan Daniele



Glücklich. Kyllian Guyenet hat beim EHC Visp eine zweite Heimat gefunden. «Die Mentalität hier gefällt mir.»

FOTO WB



Anspielzeit

Visp - GCK Lions
Samstag, 17.45 Uhr

Gegner

GCK ist ans Tabellenende gefallen, der Schwung vom guten Start ist weg. Visp-Trainer Kim Collins lässt sich deswegen nicht beirren. «Sie sind eine Wundertüte.» Nikiforuk und Ex-Visp-Ausländer Tremblay sind die Zürcher Zugpferde. Letztes Spiel: Basel (h) 3:7
Topskorer: Nikiforuk 33 (9/24), Tremblay 24 (16/8)

Team Report

Drei Siege in Serie, das neue Jahr hat gut begonnen. Auch wenn die Dienstag-Leistung bei Thurgau alles andere denn gut war. «Wir wünschen uns drei Punkte, etwas anderes kommt nicht infrage», sagt Collins. Er hat seine Spieler aber gewarnt. «Von alleine geht es nicht, wir müssen aufpassen und wach sein.» Sascha Zeiter dürfte in der vierten Linie eine Einsatzchance erhalten.

Letztes Spiel: Thurgau (a) 4:3
Topskorer: Kowalew 38 (17/21), Dolana 25 (7/18)

Medical Report

Furrer, Keller, Wollgast und Reber fehlen verletzt. Auch Aushilfsspieler Bruno Marcon (Adelboden) muss verletzt passen.

WB-Thermometer

Das wird ein Krampf, aber Visp verlängert seine Serie.

Bearbeitung: ada

NLB, 35. Runde, heute Samstag

17.30 Langenthal - Ajoie
17.45 Visp - GCK Lions
19.00 Red Ice Martinach - Olten
19.45 SCL Tigers - Basel
20.00 Thurgau - ChxdF

1. Olten	34	22	4	3	5	139:86	77*
2. SCL Tigers	34	19	1	2	12	111:96	61
3. Langenthal	34	16	3	3	12	107:96	57
4. Red Ice Martinach	34	12	6	3	13	98:91	51
5. La Chaux-de-Fonds	34	11	6	3	14	121:117	48
6. Visp	34	11	5	4	14	120:127	47
7. Basel	34	12	4	3	15	112:129	47
8. Thurgau	34	10	3	7	14	110:122	43
9. Ajoie	34	10	4	5	15	92:118	43
10. GCK Lions	34	8	3	6	17	84:112	36

*Für die Playoffs qualifiziert

Snowboard | Nach dem Weltcup Sieg in Bad Gastein winkt Patrizia Kummer die nächste Kugel

«Will snowboarden, nicht rechnen»



Zwei von drei. Auch in Bad Gastein war Patrizia Kummer schneller als alle anderen.

FOTO KEYSTONE

Patrizia Kummer, auf Ihrem Weg zum Sieg mussten Sie zweimal gegen Teamkolleginnen antreten. War das speziell?

«Nun, mittlerweile kenne ich natürlich alle Fahrerinnen im Weltcup gut, aber die Schweizerinnen halt immer noch ein bisschen besser. Ich weiss genau, wie sie drauf sind.»

Haben Sie damit gerechnet, dass die Teamkolleginnen so stark sind?

«Ich habe gewusst, dass sie schnell sein können, aber man muss es im Rennen halt immer noch runterbringen. Schade war, dass wir schon früh aufeinandergetroffen sind. Speziell war an diesem Rennen aber noch etwas anderes.»

Und das wäre?

«Das Rennen wurde im Format «Single elimination» gefahren. Das heisst: Es gibt nur einen

Lauf, wer in der Quali schneller war, kann den Lauf auswählen. Das machts interessant.»

Ein Lauf ist immer der schnellere.

«Es gibt Unterschiede, das ist klar. Aber es ist gar nicht so einfach zu sagen, welchen Lauf man wählen will. Ich habe mich zum Beispiel für den Lauf «gelb» entschieden, habe dann aber gemerkt, dass der Lauf «rot» im unteren Teil schneller ist, und habe darum ab dem Viertelfinal den roten Lauf gewählt. Das hat extrem gut gepasst.»

Gelb? Ist der nicht blau?

«Doch schon, aber wegen des Sponsors waren die Fahnen diesmal gelb, nicht blau.»

Am Sonntag steht schon der letzte Weltcup-Slalom der Saison auf dem Programm. Gibts wieder eine Kugel mehr?

«Für irgendeine Fahrerinnen schon. Ich will snowboarden, nicht rechnen. Wenns am Schluss reicht, so umso schöner.»

Es gibt in dieser Saison extrem wenig Rennen.

«Wegen Olympia gibts eine Sperrfrist für Weltcuprennen, sodass fast während eines Monats keine Rennen stattfinden können. Nach Olympia wollte auch niemand mehr ein Rennen durchführen, schade.»

Die Form stimmt trotzdem.

«Wir trainieren normal und wir machen vermehrt Parallel-Trainings. In letzter Zeit habe ich allerdings mehr Trainings mit meinem Privattrainer gemacht.»

Das scheint sich auszuzahlen.

«Es hat mir sicher gutgetan. Ich konnte sehr gut trainieren und fühle mich gut.»

Interview: Alban Albrecht

Der neunte Weltcup Sieg

Im dritten Weltcuprennen der Saison feierte Snowboarderin Patrizia Kummer den zweiten Sieg. Nach dem Parallel-Riesenslalom in Carezza gewann die Mühlebacherin in Bad Gastein den Parallel-Slalom. Für Kummer war es der neunte Weltcup Sieg. | Si

Bad Gastein (Ö). Weltcup. Parallelslalom. Frauen: 1. Patrizia Kummer (Sz). 2. Ester Ledeca (Tsch). 3. Marion Kreiner (Ö). 4. Jekaterina Iljuchina (Russ). 5. Natalia Soboljewa (Russ). 6. Ladina Jenny (Sz). 7. Julie Zogg (Sz). – **Ferner die weiteren Schweizerinnen:** 15. Stefanie Müller. 27. Nicole Baumgartner. 28. Yvonne Schütz. – **Gesamtstand:** 1. Kummer 2400. 2. Jekaterina Tudegeschewa (Russ) 1690. 3. Ledeca 1650. – **Ferner:** 12. Zogg 520. 17. Jenny 474. 24. Müller 329.

Männer: 1. Alexander Bergmann (De). 2. Andreas Prommegger (Ö). 3. Aaron March (It). 4. Sebastian Kisliger (Ö). 5. Lukas Mathies (Ö). 6. Nevin Galmarini (Sz). 7. Simon Schoch (Sz). – **Ferner die weiteren Schweizer:** 24. Roland Haldi. 27. Philipp Schoch. 34. Dario Caviezel. 49. Kaspar Flutsch. 53. Corsin Heim. – **Gesamtstand:** 1. Mathies 1650. 2. Sylvain Dufour (Fr) 1450. 3. Prommegger 1260. – **Ferner:** 7. Galmarini 1120. 10. Simon Schoch 892. 21. Flutsch 396. 22. Philipp Schoch 381.